

Bettina Zehetner hat mit ihrem Buch „Reparaturprojekt Mann - Erholungsgebiet Frau“ ein Werk publiziert, auf das Vertreter*innen der Beratungswissenschaften jahrzehntelang gewartet haben.

Im ersten Teil gibt die Autorin eine kurze Einführung in **feministische Beratung**: Woran ist sie zu erkennen und wann ist (feministische) Beratung versus Psychotherapie induziert? Die Gemeinsamkeiten zwischen Beratung und Psychotherapie sind laut der Autorin jedoch größer, als etwa jene zwischen einzelnen Psychotherapieschulen. Ein diagnostischer Blick – ohne zu pathologisieren - sei in beiden Settings angebracht.

Mit anschlussfähigen Beispielen, wie der Frage, wer zuhause die Wäsche macht, wird mit einem differenzierten, gendersensiblen Blick auf Paarbeziehungen geblickt. Dies führt zur Kernaussage des Buches: „Eine frauenorientierte Beratung bezieht sich auf feministische Theorie und äußert sich in feministischer Praxis.“ Bettina Zehetner erschöpft dabei aus ihrem umfangreichen Beratungsschatz und verknüpft ihre Beispiele mit hilfreichen Empfehlungen. Dies gibt dem Buch den Charakter eines Handbuchs sowohl für Beratung Suchende als auch für in der Beratung Tätige.

Gleichzeitig betont die Autorin eine feministische Beratungshaltung als Form von Gesellschaftskritik und unterstreicht ihre Ansicht mit Bezügen zu den feministischen Theoretikerinnen Ursel Sickendiek oder Christina Thürmer-Rohr, womit das Buch auch den fachlichen Diskurs in den Beratungswissenschaften enorm bereichert.

Für alle Geschlechter sei ein nicht-geschlechterrollenkonformes Verhalten gesundheitsfördernd, argumentiert Zehetner. Dies sei aktuell flexibel lebbar, wobei jedoch die klassische Geschlechterordnung stabil geblieben wäre.

Mit **Prinzipien** feministischer Beratung am Beispiel des Frauenraumes Frauen*beraten Frauen* wird die Beratungshaltung im zweiten Teil des Buches näher ausgeführt.

Neben Ganzheitlichkeit, Multiperspektivität, Frauenzentriertheit, Anonymität oder Empowerment wird (differenzierte) Parteilichkeit hervorgehoben. Parteilichkeit steht dabei als Gegenbegriff zum *Double Standard* der hegemonialen Geschlechterklischees und als herrschaftskritische Position. Diese Prinzipien zeugen, so Zehetner, von einer gewachsenen Vertrauenskultur, die Beratung Suchende und das gesamte Berater*innen-Team einbinde.

Die beiden zentralen Abschnitte über **Beziehungen, Trennungen und Gewalt** zeigen Hintergründe auf, wie durch die symbolische Ordnung der Geschlechter Beziehungskonflikte entstehen. Wenn sich beispielsweise die Identität eines Menschen auf die Fähigkeit begründe, Beziehungen herzustellen und aufrechtzuerhalten, wird klar, warum eine Trennung komplexer ist, als eine Unterschrift unter ein Scheidungspapier nach §55 EheG. Zahlreiche Falldarstellungen übersetzen theoretische Empfehlungen in die Praxis, veranschaulichen Trennungsrealitäten und machen Phasen eines Beziehungsendes deutlich und nachvollziehbar. Bettina Zehetner stellt erfolgreiche Strategien für gelingende Trennungen zur Verfügung und beschreibt unterstützende Interventionen. Mit einem Fragegerüst für Trennungsberatungen geht sie auf innere und äußere Trennungsphasen ein, da diese selten zeitgleich erfolgen.

Die Statistik zeigt, dass Frauen in Trennungsphasen einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, Gewalt durch den Partner* zu erleben. Bettina Zehetner stellt daher Muster von Beziehungsdynamiken, die das Entstehen von Gewalt begünstigen, näher dar und geht auf Mythen und Fakten zu Beziehungsgewalt ein. Das Benennen der Gewalt ist oft der erste Schritt für Veränderung und braucht daher eine klare Stellungnahme auch von Berater*innen. Kulturelle Gewalt legitimiert strukturelle sowie personale Gewalt und begünstigt Gewalt im sozialen Nahraum. Dieses Wissen ist für den ganzheitlichen Blick in der Beratung unabdinglich, so dass ein realistisches Bild der Beziehungssituation gesehen und neue Perspektiven entwickelt werden können.

Bettina Zehetner stellt einen Zusammenhang zwischen **Geld**, Arbeit, Karriere und Geschlecht dar und erläutert, wie auch hier das subversive Potential der Geschlechterparodie Einfluss nimmt.

In diesem und im folgenden Abschnitt zu **Körper** und der Kraft des Nein-Sagens knüpft Bettina Zehetner an ihre preisgekrönte Schrift „Krankheit und Geschlecht“ an, worin Bezüge zur klaren Denkerin Judith Butler leicht nachvollziehbar dargelegt werden.

Mit dem Quellenverzeichnis und den empfehlenswerten Literaturhinweisen, wie dem Standardwerk „Sozialisation: weiblich-männlich“ von Carola Hagemann-White oder der brandneuen Publikation von Frauen* beraten Frauen* „Freiheit und Feminismen“ wird den Leser*innen eine weitere Vertiefung in die Thematik leichtgemacht.

Abschließend listet Bettina Zehetner hilfreiche deutsche und österreichische Adressen auf und ermöglicht damit für Multiplikatorinnen eine bereichernde Vernetzung und für Betroffene eine Orientierung über Anlaufstellen für einen weiteren Schritt in ein emanzipierteres Leben.

Dr.ⁱⁿ Melanie Zeller